

P. Martin M. Lintner neuer Dekan an der PTH Brixen

Blick auf das „Kerngeschäft“

Seit 2009 lehrt P. Martin M. Lintner Moraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTH) in Brixen, seit 1. September ist er deren Dekan. Eines seiner großen Anliegen ist es, die Hochschule künftig im Bewusstsein der Öffentlichkeit noch präsenter zu machen: „Von der Zahl der Studierenden hängt die Zukunft der Hochschule ab.“

Spielt es nun mit Ihrem Amtsantritt für Sie noch eine Rolle, dass der Vatikan erst in einem zweiten Anlauf und nach intensiven Gesprächen vonseiten des Bischofs Ihrer Ernennung zum Dekan zugestimmt hat?

P. Martin M. Lintner: Vergessen ist es nicht, aber ich sehe einen positiven Aspekt darin, dass sich im Zuge dieser unerfreulichen Causa persönliche Kontakte zu den römischen Stellen ergeben haben. Da eine meiner ersten Aufgaben sein wird, nach der Veröffentlichung von neuen Richtlinien seitens des Vatikans vor einigen Jahren die Statuten der PTH Brixen zu überarbeiten und Rom zur Approbation vorzulegen, kann der direkte Draht zum Bildungsdikasterium von Vorteil sein.

Gehen Sie davon aus, dass Rom künftig ein besonders

kritisches Auge auf die Tätigkeit der Hochschule werfen wird?

Nein. Es ging ja um mich, nicht um die Hochschule.

Sie wechseln die Seite – von jener der Lehrenden zu jener der Leitung der Hochschule. Was reizt Sie an dieser neuen Aufgabe?

Die Lehre und die Arbeit mit den Studierenden bleiben meine Hauptaufgabe. Nach der Leitung habe ich nicht gestrebt, weiß aber zu schätzen, dass mir die Kolleginnen und Kollegen ihr Vertrauen geschenkt haben. Mittlerweile bin ich seit 15 Jahren an der PTH Brixen und schätze sie als kleine, familiäre Hochschule, an der insgesamt eine solide und ausgewogene philosophische und theologische Ausbildung vermittelt wird.

Bischof Ivo Muser hat bei einer Sitzung im vergangenen Herbst auf die niedrigen Studierendenzahlen der Hochschule hingewiesen. Er hat dabei auch eine Schließung nicht ausgeschlossen. Übernehmen Sie als Kapitän ein sinkendes Schiff?

Ich würde es für einen enormen ideellen und intellektuellen Verlust für Kirche und Gesellschaft in Südtirol halten, sollte die PTH Brixen geschlossen werden. Die Zukunft der Hochschule hängt aber, da hat der Bischof ganz recht, davon ab, dass wir in dem, was unser „Kerngeschäft“ ist, genug Studierende haben, konkret in den Studienrichtungen der Fachtheologie und der Religionspädagogik. Der Rückgang der Zahl der Theologiestudierenden ebenso wie der Priesteramtskandidaten hat viele Gründe und ist im gesamten deutschen Sprach-

raum und mittlerweile auch in Italien, ja sogar in Ländern wie Polen beobachtbar. Die Kirche steht bei den meisten Jugendlichen nicht hoch im Kurs. Ein kirchlicher Beruf kommt für viele gar nicht erst infrage. Ausbleibende Reformen in der Kirche, etwa in Bezug auf die Zulassungsbedingungen zur Diakonen- und Priesterweihe oder auf die Rolle der Frau in der Kirche, spielen ebenso eine Rolle wie die sich verändernden Glaubensformen in einer säkularen Gesellschaft und die verheerenden Auswirkungen des Missbrauchsskandals. Oder denken wir, nicht zuletzt, an die seit Jahrzehnten sinkende Geburtenrate in Südtirol. Das alles bekommen wir unmittelbar zu spüren.

Was ist notwendig, um Ihre Hochschule auch in Zukunft für Studierende attraktiv zu machen?

Das Um und Auf ist, dass kirchliche und pastorale Berufe, der Religionsunterricht, der Priesterberuf usw., wofür wir Studierende in erster Linie ausbilden, attraktiv sind bzw. dass sie überhaupt als eine mögliche Lebensentscheidung und Berufswahl im Bewusstsein junger Menschen präsent sind. Wenn sich jemand für ein Studium entscheidet, dann deshalb, weil er sich für einen interessanten Beruf mit guten Zukunftsperspektiven vorbereiten möchte. Dass Philosophie und Theologie interessant und Berufe im kirchlichen Kontext sichere Arbeitsplätze mit sinnvollen Zukunftspers-



Stabübergabe an der Hochschule in Brixen: Mit 1. September hat P. Martin M. Lintner (rechts) als Dekan die Nachfolge von Alexander Notdurfter (links) angetreten.



„Immer auf den nächsten Schritt achten“: P. Martin M. Lintner stand vor wenigen Wochen auf dem Gipfel des höchsten Berges Afrikas – des Kilimandscharo.

pektiven sind, müssen wir besser vermitteln, und zwar dort, wo junge Menschen sind, die vor der Berufswahl stehen.

Sie werden weiterhin als Professor tätig sein. Wie ist Ihre neue Funktion zeitlich mit Ihren vielen Aufgaben vereinbar?

Das wird wohl einige Einübung verlangen. Ich habe bereits bewusst einige Vorträge bei Kongressen und die Mitarbeit bei Publikationen und internationalen Forschungsprojekten für die kommenden Semester zugesagt, damit ich gleichsam gezwungen bin, mir auch weiterhin für die wissenschaftlichen Tätigkeiten Zeit zu nehmen. Ich gebe aber zu, einige Einladungen vor allem für zeitnahe Projekte aus Zeitgründen abgelehnt zu haben, nachdem Rom grünes Licht gegeben hatte, dass ich Dekan werde.

Welche Schwerpunkte werden

Sie in Ihrer neuen Funktion als Dekan setzen bzw. wird es neue Schwerpunkte geben?

Ich werde das Rad nicht neu erfinden, möchte aber die Ver-

netzung der Hochschule mit den anderen akademischen Institutionen in Südtirol ausbauen und kirchlich und gesellschaftlich relevante Themen wie Schöpfungsspiritualität, Geschlechterfragen, Lebensethik usw. weiter profilieren und in die öffentlichen Diskurse einbringen. Wo es an der PTH noch Luft nach oben gibt, ist die Teilnahme an lokalen und internationalen Forschungsprojekten. Ein Anliegen ist mir, die Hochschule als eine akademische Institution im Bewusstsein der Öffentlichkeit präsenter zu machen. Manchmal wird sie mit dem Priesterseminar verwechselt und es heißt: Wieso braucht es die Hochschule, wenn es keine Seminaristen gibt? Erstens ist das Priesterseminar dank des Projektes mit afrikanischen und indischen Diözesen nicht leer und zweitens ist die Hochschule eine eigene Institution, wenn auch im selben Gebäude wie das Priesterseminar angesiedelt. Wir haben sehr viele Aktivitäten und Angebote für alle Menschen in Südtirol, von den Brixner Theologischen

Kursen und den Brixner Philosophietagen bis hin zu Vorlesungsreihen zu aktuellen Themen.

Sie haben kürzlich den höchsten Berg Afrikas bestiegen. Gibt es Parallelen zu Ihrer neuen Aufgabe? Wie wollen Sie an der Hochschule Brixen „den Gipfel“ erreichen?

Der Kilimandscharo war ein wunderschönes Erlebnis. Zwei interessante Erfahrungen dabei: Um oberhalb von 2500 Metern den Körper an die Höhe zu gewöhnen war es wichtig, jeden Tag höher aufzusteigen und dann wieder einige Hundert Höhenmeter abzustiegen für die Übernachtung. Dieser Abstieg bedeutet nicht einen Rückschritt oder Erreichtes aufzugeben, sondern ist notwendig, um langfristig weiterzukommen. Auch war es wichtig, nicht immer nur den Gipfel vor Augen zu haben, sondern vielmehr auf den unmittelbar nächsten Schritt zu achten, um schlussendlich das Ziel zu erreichen.

mr

Was bietet die PTH Brixen?

Angebote und Einschreibungen

Das Diplomstudium in Katholischer Fachtheologie und das Diplomstudium der Katholischen Religionspädagogik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen dauern zehn Semester. Die Studiengänge führen zum akademischen Grad des Bakkalaureats päpstlichen Rechts. Studierende der kath. **Fachtheologie** können nach Inskription – für mindestens ein Semester – sowie einer weiteren Diplomprüfung an der Uni Innsbruck den „Magister der Theologie“ verliehen bekommen. Das Studium in **Religionspädagogik** führt nach erfolgreich absolvierten Lehrveranstaltungen in

Brixen mit Inskription in Innsbruck zum „Bachelor“ bzw. „Master of Arts – Spezialisierung in Katholischer Religionspädagogik“. Das Studium der Religionspädagogik kann auch berufsbegleitend absolviert werden. Das Studium der **Philosophie** wird in Kooperation mit dem Institut für Philosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck angeboten. Es führt berufsbegleitend in acht Semestern zum Bachelor der Philosophie, der in Italien als laurea anerkannt ist. Die **theologischen Studiengänge** bereiten für die Mitarbeit in Pfarrgemeinden und Seelsorgeeinheiten, Krankenhäu-

sern, in der Kinder- und Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung, im Medienbereich, in sozialcaritativen Diensten, in kirchlichen Vereinen und Verbänden, Ämtern und kirchlichen Stiftungen und im Religionsunterricht vor. Sie sind Voraussetzung für die wissenschaftliche Laufbahn an Theologischen Fakultäten. Die Immatrikulation und Inskriptionen für das akademische Jahr 2024/2025 laufen bis Ende September. Infos: Phil-Theol.Hochschule Brixen, Tel. 0472 27 11 20 – sekretariat@pthsta.it Gasthörerinnen und Gasthörer können einzelne Lehrveranstaltungen besuchen und sind willkommen.